



## **Niederschrift**

65. Plenarsitzung des Gemeinderates  
25. Juni 2019, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

### **Punkt 14 der Tagesordnung: Camping-Platz in städtische Verantwortung übernehmen**

**Antrag: SPD**

**Vorlage: 2019/0544**

#### **Beschluss:**

Mit Stellungnahme einverstanden

#### **Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Die Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf.

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Dass ich das noch erleben darf! Das ist nach dreißig Jahren ein schönes Geschenk, vielen herzlichen Dank. Als ich die Stellungnahme gelesen habe, dachte ich zuerst, dass ich nicht richtig geschaut oder eine falsche Vorlage habe. Das kann doch nicht sein, zu diesem Thema sagt die Stadtverwaltung, zu allen drei von uns aufgeführten Punkten, Ja. Ich habe es dann noch einmal gelesen, zu diesem Zeitpunkt war ich übrigens im Urlaub auf einem Campingplatz. Es war wirklich eine tolle Geschichte, ich bedanke mich ganz herzlich. Ich kann es immer noch nicht so richtig fassen, dass die Stadtverwaltung das tatsächlich macht. Aber wenn, dann bedanke ich mich schon mal im Vorfeld. Eine kleine Kritik muss ich doch anbringen, es war schon eine langwierige und schwierige Geschichte und ab und zu auch mit einem Stück Peinlichkeit versehen. Trotzdem noch mal vielen Dank. Wenn der letzte Vorschlag klappt, das Ganze mit einem Gesamtkonzept zusammen mit den Bäderbetrieben zu bewerkstelligen, was mein absoluter persönlicher Wunsch wäre, dann müssen wir Oliver Sternhagel bremsen, denn dem traue ich zu, dass er mit Tarantula und Green Viper oder wie sie heißen, eine Rutsche vom Campingplatz zum Bad baut, denn dann wird es schwierig, das wäre zu viel. Ich hoffe, dass alles zum geplanten Zeitpunkt und wie vorgesehen klappt. Jetzt habe ich noch einen Vorschlag, den ich vor einem Jahr schon einmal bezüglich der Werbung gemacht habe. Es muss ein Werbeschild aufgestellt werden, dass die Leute, die immer noch kommen und mit Wut im Bauch wieder

wegfahren, sehen können, dass hier ein Campingplatz entsteht. Die sehen nur, dass hier kein Campingplatz vorhanden ist, obwohl er im Campingführer steht. Ich bitte um eine Werbetafel, und ich wäre ein schlechter Verfechter für diese Geschichte, und auch ein schlechter Durlacher, wenn ich jetzt nicht gleich einen Text vorschlagen würde, und ich erlaube es mir ganz einfach, weil es nach dreißig Jahren vermutlich mein letzter Redebeitrag ist. Mein Textvorschlag auf einem mindestens so großen Plakat wie die Tafel hier lautet: „Liebe Gäste, liebe Besucherinnen und Besucher, die Stadt Karlsruhe baut für Sie ganz alleine den schönsten Campingplatz in dieser Region und diesen im schönsten Stadtteil dieser Stadt.“

**Der Vorsitzende:** Also über die Begrifflichkeit „schönster Stadtteil dieser Stadt“, nicht wegen dem schönsten, sondern wegen Stadtteil dieser Stadt, muss man sicher noch diskutieren.

**Stadtrat Müller (CDU):** Lieber Kollege Hans Pfalzgraf, so wird man nach dreißig Jahren doch noch mal überrascht, aber es ist eine schöne Überraschung, auch wir haben uns darüber gefreut. Wir finden es einen ganz außergewöhnlich guten Zug, dass die Stadt hier sozusagen in Vorleistung geht, und dann letztendlich das auf den Weg bringt, was schon lange überfällig war. Im Übrigen muss ich Dir als Durlacher im Hinblick auf eine Werbetafel folgen, wenn es von der Höhe aus gesehen nicht reicht, dass Du es darauf schreiben kannst, mache ich Dir die Räuberleiter dazu.

**Stadtrat Hodapp (GRÜNE):** Ich führe die Harmonie zum Abschluss der Anträge fort. Auch die GRÜNE-Fraktion findet die Perspektive, dass irgendwann mal dort ein Schild steht „Städtischer Campingplatz Karlsruhe“ sehr verheißungsvoll. Lieber Kollege Hans Pfalzgraf, das vielleicht auch noch als zusätzliches weiteres Geschenk obendrauf, wir finden das einen absolut begrüßungswerten Antrag der SPD, also vielleicht gehört das auch noch mal dazu. Vor allem vor dem Hintergrund, dass sich, wie wir alle festgestellt haben, die Hoffnungen auf einen schnell agierenden Privatinvestor genauso schnell und unverhofft wieder zerschlagen haben. Allerdings, und das wäre dann auch eine kleine Bremse, muss auch in zukünftiger städtischer Verantwortung erst einmal ein zuverlässiger Pächter gefunden werden. Die Stadtverwaltung, Herr Kollege Pfalzgraf hat es schon gesagt, hat grundsätzlich Zustimmung signalisiert, sowohl zur Übernahme des Campingplatzes und auch zur Kooperation mit den Bäderbetrieben. Auch das erscheint uns mit Blick auf das nahegelegene Turmbergbad sinnvoll und birgt Potenzial für die Zukunft. Zur Begründung eine kleine Kritik an der SPD - jetzt geht es wieder rückwärts, lieber Hans -, wir GRÜNEN sehen unsere Zustimmung nicht ganz so im Kapitalismus begründet wie die SPD, dass wir uns aufgrund der Marktentwicklung ein Stückchen vom Kuchen holen müssen, sondern eher in einer sozialen Chance.

Es ging mir ganz genauso, als ich in Frankreich auf einem camping municipal war, habe ich im Nachhinein auch ein wenig recherchiert. In Frankreich gibt es über zweitausend städtische Campingplätze, die sich eben dadurch auszeichnen, dass sie meist preisgünstiger sind als die privaten Plätze, oft auch sehr schön gelegen sind und da kann die Stadt als Betreiberin die Preise mitsteuern und unseres Erachtens für ein moderates und damit familiengerechtes Preisgefüge sorgen. Das wäre für uns ein ganz wesentlicher Ansatz. Wir denken, das wird sich herumsprechen und eventuell die Chance eröffnen, dass der Campingplatz Karlsruhe eben nicht mehr wie bisher eher ein Durchgangsort auf dem Weg in den eigentlichen Urlaub ist, sondern ein attraktiver Platz, um einige Tage in Karlsruhe verbringen

zu können. Dann schließt sich wieder der kapitalistische Kreis, vielleicht wird daraus dann ein Stück vom Kuchen, dass die Leute ein bisschen länger bleiben. Letztes Thema dazu, wir haben hier kürzlich ausführlich über die Tiny-House-Initiative gesprochen, und es bietet sich hier eine absolute Chance. Nach unserem Kenntnisstand hat die Tiny-House-Initiative schon ein mehr oder weniger fertiges Konzept gerade für den Campingplatz Durlach vorgelegt, und hat immer wieder gesagt bekommen, es würde nicht richtig passen. Wir würden dringend darum bitten, dass die Stadtverwaltung hier prüft, wie man das passend machen kann, dass die Initiative hier eine Chance erhält, und dass die anstehenden Planungen auch mit der Initiative zusammengeführt werden. Dann glauben wir, dass der städtische Campingplatz Karlsruhe ein echter Trendsetter werden könnte.

**Stadtrat Haug (KULT):** Das ist eine gute Idee der SPD-Fraktion und es ist wichtig, dass wir in dieser Angelegenheit vorankommen. Karlsruhe kann es sich in der Tat nicht leisten, in diesem Tourismussegment nicht präsent zu sein, und diese Art der Übernachtungsmöglichkeit ist ein wichtiger Baustein zur Förderung des Tourismus in Karlsruhe. Wir freuen uns über die Antwort der Verwaltung, insbesondere über die Prüfung, ob es bis zur Saison 2020 schon losgehen kann, und hoffen, dass dieses Ziel nicht aus den Augen verloren wird. Auch die weitergehende Kooperation mit den Bäderbetrieben hat ihren Charme.

**Stadtrat Hock (FDP):** Zu dem Schild, dass Du gerne hättest, vielleicht überlegst Du dir, als Betreiber des Campingplatzes in den Ring zu steigen? Das wäre natürlich für uns in Karlsruhe die absolut idealste Lösung, so sehe ich das. Am Wochenende war ich in Freiburg bei meinem Campingwagen und auch dort wurde ich wieder angesprochen, was denn bei uns in Karlsruhe los ist. Man muss wirklich sagen, in der Camperszene werden wir schon verlacht, weil es einfach nicht mehr erträglich ist, was wir bei dem Problem Campingplatz die letzten zwei/drei Jahre so abliefern, das geht gar nicht. Das, was von der Verwaltung als gut verheißen wird, finden wir auch toll. Trotzdem sollten wir noch daran arbeiten, einen Betreiber zu finden, der diesen Campingplatz dann auch so betreibt, wie wir uns das vorstellen. Dieses jetzt in Eigenregie zu machen, finden wir richtig gut, aber bitte machen Sie es jetzt auch. Es hängt dort ein Schild, auf dem steht „Beginn 2019“, das sollte auch einmal geändert werden, das wäre nicht schlecht. Wir finden alles, was Sie uns geschrieben haben, gut und dass das jetzt mit den Bädern vorangetrieben wird, ist natürlich eine ganz tolle Sache und dies können wir nur unterstützen, aber tun Sie es jetzt einfach. Wenn wir nicht alle unsere Sympathien in der Campingszene verspielen wollen, dann müssen wir 2020 diesen Campingplatz eröffnen. Bitte schöpfen Sie alle Möglichkeiten aus, und jetzt ran an die Sache und umsetzen!

**Der Vorsitzende:** Wie das alles funktionieren kann und welche Mitarbeit wir von Ihnen brauchen, das verrät Ihnen jetzt die zuständige Dezernentin.

**Erste Bürgermeisterin Frau Luczak-Schwarz:** Vielen Dank für die lebhafteste Debatte. Herr Hock, in der Tat hat uns die Entwicklung des Campingplatzes in den letzten Wochen auch in Atem gehalten. Ich möchte daran erinnern, dass wir ausgeschrieben und einen Zuschlag von Ihnen bekommen haben, mit einem privaten Betreiber entsprechend zu verhandeln und dass Sie uns eine große Summe für Grundinfrastrukturmaßnahmen bereitgestellt haben, die auch derzeit realisiert werden. Sie haben in Erinnerung, dass wir auch dort mit den Echsen und den naturschutzrechtlichen Vorgaben kämpfen mussten, dass das alles Zeit gekostet hat, die umweltrechtlichen Gutachten nachzuschieben, die, wenn ein Campingplatz lange Zeit betrieben oder jetzt neu ausgerichtet wird, in den Raum fallen. Leider hat

sich dann der private Betreiber anders entschieden, er hat uns mitgeteilt, dass er nicht mehr zur Verfügung steht. Wir haben dann in einer Debatte uns innerhalb der Verwaltung durchgerungen und gesagt, dass wir jetzt durch den Gordischen Knoten einen Durchschlag brauchen, und der kann nur sein, dass wir jetzt als Betreiber in städtischer Regie den Campingplatz vorantreiben. Das wollen wir auch noch mit einer Vorlage im Hauptausschuss im Juli und im Gemeinderat einbringen, weil wir zu den genehmigten Mitteln für Abbruch und Grunderschließung zusätzlich weitere Mittel für die Erschließung der Nebenwege und der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen für den Campingplatz benötigen. Diese Vorgaben müssen durch den privaten Betreiber in Eigenleistung finanziert werden, das heißt, da bräuchte ich einen kleinen Aufschlag, und wir brauchen von Ihnen die Zusage, dass wir es in die Ausschreibungen geben können, um Anfang 2020 diesen Platz zu eröffnen. Ich glaube, dass wir zusammen mit Frau Ortsvorsteherin Ries und den Bäderbetrieben auf einem guten Weg sind und wir das gesetzte Ziel schaffen können. Zum Thema Tiny-House, Herr Hodapp, in der jetzigen Konzeption muss man sich das erst mal genau anschauen, da es sich dabei um Dauerunterbringungen handelt, und dieser Campingplatz eigentlich nicht vorwiegend durch Dauercamper oder Tiny-House-Besitzer genutzt werden soll. Ob man Teile des Campingplatzes dahingehend gestalten kann, das müssen wir uns in der Konzeption noch genauer anschauen, das wollen wir auch noch tun. Herr Sternhagel hat den Auftrag, sich mit den Konzeptionen zu beschäftigen, und das wäre dann der nächste Schritt, aber wichtig ist jetzt erst mal, dass wir die Infrastruktur, die Hochbaumaßnahmen und von Ihnen den Rückenwind brauchen, und dann hoffen wir, dass wir 2020 mit einem großen Schild während der Bauphase den schönsten Campingplatz im schönsten Stadtteil auch eröffnen können. Herr Pfalzgraf, was lange währt, wird endlich gut, und ich glaube, das ist eine gute Lösung für die Stadt Karlsruhe.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch mal auf den Grundsatz der Subsidiarität hinweisen, insofern ist es richtig gewesen, erst einmal zu schauen, ob wir private Betreiber finden, aber es war dann auch in der Verwaltung klar, dass wenn dieser abspringt, es ein Stück weit Ihr Verständnis vom Dasein der Infrastruktur ist, die einem solchen Campingplatz vorbehalten werden muss. Deswegen war es klar, dass wir dann den nächsten Schritt eigenständig gehen müssen. Den großen Kuchen, von dem wir uns ein gutes Stück abschneiden, auch in finanzieller Hinsicht, den sehe ich noch nicht. Die Städte, die ich kenne, haben sich in den letzten Jahren aus Campingbetrieben wieder verabschiedet und auch die camping municipal, die ich in Frankreich kenne, haben nicht den Ausstattungsstandard, den ich mir für unseren Campingplatz wünsche. Vielleicht kenne ich auch die falschen, aber sie sind immer sehr günstig, gut zugänglich, man kann sie ohne Registrierung benutzen, ich habe das nachts schon sehr angenehm gefunden. Ich glaube nicht, dass wir uns das in einer Großstadt vorstellen können und wollen. Insofern wird das möglicherweise auch dauerhaft ein Betrieb sein, wenn wir ihn nicht wieder in wirtschaftliche Hände geben können, der uns noch zusätzliche Anstrengungen abfordert. Herr Stadtrat Pfalzgraf, Sie wollen eine Ergänzung Ihres Textes?

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Nein, ich möchte, wenn ich darf, Ihnen und meinen Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat einen Auftrag erteilen. Wenn der Campingplatz fertig ist, bitte vergessen Sie nicht, dass es irgendwo in der Stadt mit einem Wohnmobilstellplatz weitergehen muss.

**Der Vorsitzende:** Das haben wir im Blick, aber wir haben auch zugesagt, dass wir schauen wollen, ob wir nicht auch für Wohnmobile hier auf dem Campingplatz ein gewisses

Areal haben, und das wird auch kommen, für das wir zumindest mal eine vorläufige Entlastung an der Stelle hinbekommen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
1. August 2019